XVI.

Amalie Sieveking.

(Geb. 25. Juli 1794, gest. 5. April 1859.)

Berge könntet ihr versetzen,
Hättet ihr Vertrau'n und Liebe;
Ueber Meere sicher wandeln,
Wär' euch Zuversicht beschieden.
K. Simrock. St. Ritza.

„Sollte ich meine Lebensgeschichte herausgeben, so würde ich es vielleicht unter dem Titel Memoiren einer glücklichen alten Jungfer thun." In diesem merkwürdigen Ausspruch faßte einst Amalie Sieveking, die barmherzige Schwester Hamburgs, ihr Leben zusammen.

Wenn es überhaupt selten geschieht, daß man sein eigenes Leben als ein glückliches anerkennt, so geschieht es gewiß am seltensten von einer Unverheiratheten, welche keine der Hoffnungen eines Mädchens mehr fassen darf, ohne sowol in ihren eigenen Augen, wie in denen Anderer, als thöricht und lächerlich zu erscheinen. Auch ist das leicht zu erklären und vollkommen zu entschuldigen. Die eigentliche Bestimmung des Weibes ist die, Gattin und Mutter zu sein; das Mädchen, welchem es nicht gegeben wurde, dieselbe zu erfüllen, entbehrt daher immer das Naturgemäße, und kein Entbehren ist leicht. Amalie Sieveking